

Zurück zu den Heinzelmännchen

Das ist Jonatan Lühneberger. Es kommt jedem so vor, als sei er ein ganz normaler elfjähriger Junge, der in einem kleinen Häuschen mitten in Nippes wohnt.

Wenn da nicht dieses eine Geheimnis wäre. Jonatan hat nämlich einen besten Freund namens Alex. Alex zeigt ihm immer seine neuesten Erfindungen. Ja, Alex ist nämlich der Lehrling eines Erfinders.

Heute wollte Alex Jonatan seine neueste Erfindung zeigen. Das ist schon die dritte in dieser Woche und ehrlich gesagt nervte das Jonatan, aber er geht mit weil er natürlich neugierig ist. „Tada!“, schreit Alex und will gerade ein Tuch von einem eierförmigen Gestell ziehen, als es an der Tür klopft. Eine große schlanke Frau kommt herein. Es ist Hildegard Lühneberger, Jonatans Mutter. „*Du musst noch Blockflöte üben Liebling.*“, sagt sie zuckersüß. Jonatan zuckt mit den Schultern und verabschiedet sich von Alex.

Eigentlich ist es keine gewöhnliche Flöte. Sie ist vorne, wo der Ton rauskommt, ein bisschen gebogen und während andere Flöten lauter und kräftiger spielen, spielt diese leiser und träger.

Am nächsten Tag, sofort nach dem Mittagessen, klingelt Alex an der Tür. Kurz darauf sitzen die beiden im Kinderzimmer und Alex zieht das Tuch weg. Darunter befindet sich eine große Maschine mit ganz vielen blinkenden Lichtern. „*Man muss nur auf diesen Knopf drücken.*“, erklärt Alex und drückt drauf. Plötzlich entsteht ein riesiger Wirbel aus verschiedenen Dimensionen. Alles dreht sich und Schwups ist Jonatan in einer anderen Zeit gelandet. Das sieht er ganz genau, denn alles ist voller Steinhütten. Langsam dreht er sich um. Auf einem Fass liegt ein Buch. Jonatan schlägt es auf und darin stehen das Datum 1836 und der Ort Nippes. Er ist also in Nippes geblieben, im Jahre 1836 und es sieht so aus als wäre es Mai. Auf einmal hört Jonatan hohe Stimmen. Unerwartet steht ein Heinzelmännchen vor ihm, es guckt ihn mit großen Augen an. Trotzdem entfährt Jonatan ein Entsetzensschrei.

„*Hallo*“, sagt das Heinzelmännchen. „*H Hallo*“, stottert Jonatan. „*Äh, ähm, könnt ihr mir helfen?*“, fragt Jonatan. „*Wobei denn?*“

Und so berichtet Jonatan alles: das mit Alex und der Zeitmaschine und so weiter und so weiter...

„*Ich brauche eine Maschine um wieder in meine Zeit zurückzukommen. Bitte!*“, bettelt Jonatan. „*Null Problemo, wie heißt Du eigentlich?*“, fragt das Heinzelmännchen. „*Jonatan und Du?*“ „*Heinz*“, sagt der Heinzelmännchen.

Heinz zeigt Jonatan die Hütte der Heinzelmännchen, wo er schlafen kann. Die anderen Heinzelmännchen grüßen freundlich.

Am nächsten Morgen erwartet ihn schon Heinz. Er sagt: „*Wir haben eine Maschine gebaut mit der Du wieder nach Hause kommst.*“ „*Das einzige Problem ist, dass wir noch einen Stein vom Dom benötigen, um sie zu betätigen und den bewachen die Graubärte!*“, fügt er hinzu. „*Was sind Graubärte?*“, fragt Jonatan. „*Kleine Wesen, die sind ziemlich lästig und eigentlich heißen die ja Grauschnurrbärte aber wir machen es kurz.*“, sagt Heinz. „*Dann nichts wie hin!*“, ruft Jonatan.

Als sie am Dom ankommen, wird er tatsächlich von kleinen Wesen bewacht. Das müssen die Graubärte sein. Aber, oh Schreck, der Dom ist noch nicht fertig gebaut, das muss an der Zeitreise liegen. Plötzlich guckt einer der Graubärtchen „*ANGRIFF!*“, schreit er. Wie von Zauberhand weht ein Wind durch die Flöte, die in der Jackentasche von Jonatan liegt. Obwohl sie leise und träge spielt, halten sich die Graubärte die Ohren zu und rennen weit, weit weg.

Jetzt, wo alles vorbei ist, fällt ein Stein vom Dom ab und direkt in die Hände von Jonatan. Vorsichtshalber hatten die Heinzelmännchen die Maschine mitgebracht, die Jonatan zurück in die heutige Zeit bringt. Er setzt den Stein in die Maschine ein. Der Wirbel entsteht wieder aber lauter als das letzte Mal. Sofort war Jonatan wieder in seinem Zimmer. „*Hat es funktioniert?*“, fragt Alex. Jonatan lächelt. „*Und wie!*“, sagt er.

Und denkt daran, jeder Stein vom Dom erzählt seine eigene Geschichte, auch von völlig anderen Helden, zum Beispiel mit Superkräften. Aber Jonatans Kräfte waren das Blockflöte spielen und der Wille in seine Zeit zurückzukommen.